



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Samstag, den 21. Sept. 1918.

8 Seiten.—No. 165.

Patrouillengefächle an der Meß Front

Amerikaner unternehmen allnächtlich Patrouillengänge, um den Feind zu verhindern, Aufklärungsversuche zu machen

Der Feind hat ein neues Flugzeugtyp eingeführt

Britischer Bericht. London, 21. Sept. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß die Kämpfe östlich von Cambrai, zwischen Cambrai und St. Quentin, erneuert wurden. Frische deutsche Angriffe nördlich von Moëres (sieben Meilen direkt westlich von Cambrai) wurden gestern Nachmittag abgelenkt. In der Nachbarschaft vom Gange Gheyl, weiter südlich von Moëres, gelang es der deutschen Infanterie von vorgeschobenen Stellungen etwas zurückzubringen. Nördlich des Ganges ging der Feind wiederholt zum Angriff vor, wurde aber vollständig geschlagen. Der Kampf dauerte die ganze Nacht.

Fransösischer Bericht. Paris, 21. Sept. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend, daß bei dem Vordringen französischer Truppen gegen St. Quentin vom Süden aus Effigny-le-Grand besetzt wurde. Im Verlaufe der Nacht machten die Deutschen starke Angriffe gegen die neuen französischen Positionen nördlich von Allennes, zwischen Allennes und Aisne. Der Feind wurde unter schweren Verlusten seiner Kräfte zurückgeschlagen. Die Franzosen haben nördöstlich von Bailly in der Richtung auf dem Damenbochweg weitere Grund und Boden gewonnen. Der Verlust der Deutschen, jenen Teil der Besatzung, den die Amerikaner besetzt haben, zu überschreiten, mußlang.

Fransösisches Hauptquartier, 21. Sept. — Der neuter Korrespondent meldet, daß die Franzosen, in harnächtiger Weise kämpfend, sich ihrer Pflicht wohl bewußt, sich Schritt um Schritt ihren Weg auf dem Malmaison Plateau erkämpften. Diese Hochfläche bildet den Schlüsselpunkt zum Damenbochweg, Laon und den St. Gobain Gebirgszügen.

Feind schlägt sich tapfer. Paris, 21. Sept. (Von William Phillips Simms, Korrespondent der United Press.) Die schwersten Kämpfe seit Wochen gehen gegenwärtig in der Gegend von St. Quentin, Cambrai und Soissons vor sich. Dort stürmen die Armeen der Generale Pang, Rawlinson, Debeny und Mangin gegen die Tore Deutschlands an. Mit einer an Panik grenzenden Verzweiflung werfen der deutsche Kronprinz, General v. Boehm und Kronprinz Rupprecht von Bayern ihre Truppen in das Schlachtfeld mit dem Befehl, Stand zu halten oder zu sterben, das verlorene Gebiet zurückzuerobern oder getötet zu werden.

Feldmarschall Hindenburg weiß, daß seine weit hinausgeschobene Stellung, hinter welcher die deutsche Grenze liegt, bedroht ist und greift deshalb an. Die Alliierten kommen den Angreifern auf halbem Wege entgegen, und beide Parteien liegen im wüsten, gewaltigen Ringen des Krieges.

Aus diesen gewaltigen Kämpfen kann eines mit Bestimmtheit gesagt werden — die Deutschen sind noch nicht geschlagen. Seit Wochen geht das Gerücht, daß der Kampfgeist der Deutschen erlahmt sei. Will man aber irgend einen Soldaten in Harms bringen, sei er nun Amerikaner, Briten oder Franzose, dann sage man nur, daß er leichte Arbeit habe, und daß der Krieg jetzt darüber sei. Der Soldat der Alliierten weiß, daß Deutschland schließlich besiegt werden wird, er gibt jedoch bereitwillig zu, daß noch viele schwere Gefechte zu bestehen sind, bis der schicksalige „Anschlag“ erfolgen kann. Er besteht darauf, daß alles Gerücht von der Entmutigung der Deutschen diesen nur helfen kann. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß der Feind durch den Rückzug seine Linie um 70 Meilen verlegt hat, so daß gegenwärtig dieselbe nur von 114 Divisionen gehalten wird, während vor der Gegenoffensive des Marschalls Haig zu diesem Zwecke 140 Divisionen nötig waren.

Samals hatten die Deutschen nur 35 Divisionen in Reserve und 32 befanden sich in Aufmarsch oder im Stadium der Reorganisation. Heute haben sie 13 Divisionen in Reserve und 71 in Kampflinien oder werden reorganisiert, und drei Wochen genügen zur Reorganisation einer Division, außer es treten vorhergehende Umstände ein, die dieses verhindern. Deshalb wird Hindenburg binnen kurzem 84 Divisionen in Reserve haben, die fertig sind, in die Schlacht einzugreifen. Dazu kommt, daß die Alliierten jetzt gegen eine Linie stehen, die die Deutschen selbst gewählt haben, wodurch diese entschieden im Vorteil sind. Wenn die Deutschen nicht ausfindigen Stellungen geworfen werden können, dann werden sie imstande sein, sich dort mit noch weniger Truppen zu halten, wodurch die Zahl der Reserve-Divisionen noch vermehrt wird.

Schwerer Frost in ganz Nebraska

Das Thermometer registrierte zu Proben Bow nur 19 Grad.

Berichte aus allen Teilen des Staates melden von einem schweren Frost im ganzen Staat Nebraska und auch in den Nachbarstaaten. Während in Omaha das Thermometer um 7 Uhr am Freitag Morgen 36 Grad registrierte, fiel es in Proben Bow bis auf 19 Grad. In der letzten Nacht stellte sich wieder ein starker Frost ein, der wohl den Gartengewächsen in den Niederungen sehr verderblich gewesen ist. In vielen kleinen Tälern und Seen im nördlichen Teil von Iowa und Nebraska hatte sich eine Eiskeule gebildet.

Pershings Antwort auf Gratulation

Lincoln, 21. Sept. — In Erinnerung an Gouverneur Keith Nebrascas Glückwunsch, Adresse an General Pershing zu dessen Geburtstag, sandte der Letztere ein Kabelgramm folgenden Inhalts: „Mit tiefer Mühsung empfing ich die Gratulation des Volkes von Nebraska. Wir sind stolz darauf, unter Land in dem Weltkampf für Freiheit zu vertreten.“

Nahrungsmittel-Mangel in Deutschland

Paris, 21. Sept. — Kanzler von Hertling, in Erwiderung auf die Beschwerden von deutschen Syndikaten und der Sozialistischen Partei, sagt, daß der Mangel an Nahrungsmitteln nicht so sehr an der mangelhaften Organisation als in dem Mangel an Feldarbeitern liegt.

Gegen Konkurrenz von Gefängnisarbeit

Washington, 21. Sept. — Präsident Wilson hat angeordnet, die Verleiher von Gefängnissen und Reformanstalten, in Kenntnis zu setzen, daß sie keine Gefängnisstrafe annehmen dürfen, daß aber die Gefangenen, welche die Arbeit machen, einer Lohn bekommen müssen, der mit der für ähnliche Arbeit in der Nachbarschaft bezahlten übereinstimmt. Es wird geplant, die Manneskraft in den Zuchthäusern usw. überhaup nicht mehr auszunutzen, und der Kongreß hat Vorjorge getroffen, um in einigen Gefängnissen Industriebetriebe zu errichten.

Bulgaren sind in Gefangenschaft geraten

Bulgarien sind in Gefangenschaft geraten. London, 21. Sept. — Das Kriegsamt meldete über die Kämpfe am 16. September: „Östlich der Grenze wurden wir vom Feinde nicht belästigt. Wir haben neue von und vorher bereitete Stellungen bezogen.“ Zu beiden Seiten des Doiran Sees haben sich Gefechte entwickelt. Südlich und westlich von Doiran griffen zwei britische und zwei griechische Divisionen, nachdem der Feind 250.000 Geschosse in unsere Stellungen geworfen hatte, in geschlossenen Gliedern an und drangen an mehreren Punkten in unsere Linie ein; wir gingen aber sofort zum Gegenangriff über und vertrieben die Angreifer, die eine große Anzahl Tote und Verwundete zurückließen. Ueber 500 unermordete Briten und Griechen gerieten in Gefangenschaft. Auch machten wir große Kriegsbeute.

Italienischer Bericht

Rom, 21. Sept. — Das Kriegsamt meldete, daß an fast der ganzen Front Artilleriekämpfe im Gange sind. Die Deiterreicher griffen an der Gebirgsfront an, wurden jedoch zurückgeschlagen und büßten eine Anzahl Gefangener ein.

Der Feldzug in Palästina

London, 21. Sept. — Die Briten haben gegen die Türken in Palästina eine neue Offensive eröffnet. Zwischen Rafat und dem Mittelmeer hat General Allenby an einer Front von 16 Meilen angriffen. Die Briten durchbrachen die türkische Linie und sind 19 Meilen weit vorgedrungen. Keon wurde Donnerstag genommen; 3.000 Türken gerieten in Gefangenschaft. Große Mengen Kriegsmaterial wurden erobert. Kraber und andere Stämme unterworfen die Alliierten in dem Feldzuge gegen 24.000 in dieser Gegend stehende Türken.

Deutsch-spanische Lage wird kritisch

Deutschland will nicht dulden, daß Spanien inaktive Schiffe beschlagnahmt.

London, 21. Sept. — Wie der San Sebastian Korrespondent der Times meldet, hat Deutschland den Vorschlag Spaniens, internierte deutsche Schiffe für verfallene spanische Schiffe zu beschlagnahmen, entschieden zurückgewiesen. Dem Korrespondenten zufolge soll sich der deutsche Gesandte in Spanien in folgender Weise äußert haben: „Wir werden niemals gestatten, daß unsere Schiffe genommen werden. Ueberhaupt, sollte das Schicksal eintreffen und ein weiteres Land gegen uns sein, dann würde das nur geringen Unterchied machen.“ Die Zeitung Corriere d'Asia zu Rom veröffentlicht ein Interview mit Don Gabriel Palmer, Kaplan des Königs Alfonso, in welchem er folgendes gesagt haben soll: „Das spanische Kabinett ist fest entschlossen, den im Auge gefassten Kurs einzuhalten und auf Spaniens Rechte zu bestehen. Spanien wünscht, neutral zu bleiben, ist aber vor keinem Lande bange.“

Haus passiert Vorlage für 8 Billionensteuer

Washington, 21. Sept. — Das Haus nahm heute die Kriegssteuer-Vorlage einstimmig an, wovon Steuern im Betrage von \$8.182.000.000 erhoben werden, als ein Teil des Budgets von \$24.000.000.000, die für das laufende Jahr nötig sind. Die umfassende Maßregel, die größte Aufnahme irgend einer Art, geht jetzt an den Senat.

Deutschland für Oesterreichs Vorschlag

Amsterdam, 21. Sept. — Deutschland hat den von Oesterreich gemachten Vorschlag, eine Konferenz abzuhalten, deren Verhandlungen jedoch nicht bindend sein sollen, angenommen. Die Berliner Regierung hat eine Note nach Wien geschickt, in welcher es unter anderem heißt: „Oesterreich-Ungarns Aufforderung an die Kriegführenden, sich zu einer vertraulichen Beratung in einem neutralen Lande zusammen zu finden, um über die fundamentalen Prinzipien der Wiederherstellung des Friedens zu konferieren, stimmt mit den Wünschen des Friedens, der Bereitwilligkeit und Veröhnung überein, welche verantwortliche Staatsmänner des Vierbundes immer wieder dargelegt haben.“

Rekrutierungszeit hinausgeschoben

London, 21. Sept. — Die Freiwillige Rekrutierungsperiode wurde bis zum 15. Oktober hinausgeschoben und da das Parlament sich erst an jenem Tag versammelt, so wird die Durchführung der Kontribution unmöglich. Soweit haben sich 10.000 Mann anwerben lassen und es wird angenommen, daß 50.000 Mann zu erlangen sind.

Wegen Betrug in Haft

New York, 21. Sept. — Unter der Anklage der Verschwörung, die Regierung zu betrügen, wurden Morris Rosenwasser und Leo Norden, beide Brüder, von Long Island City, je unter \$10.000 Bürgschaft gestellt. Sie werden am Mittwoch ein Verhör haben. Es wird angegeben, daß sie Lederjaden und Spiral-Butten für Flieger nicht im Einklang mit Spezifikationen geliefert hatten. Die Firma hatte einen Kontrakt in der Höhe von \$9.000.000.

Warnung gegen alle „Jasms“

Washington, 21. Sept. — Eine Warnung gegen den sogenannten „Jasms“ im eigenen Lande wurde vom Repräsentant Johnson von Washington erlassen, in seiner Rede vor seinem Eintritt in die deutsche Kriegsaktion der Arme mit dem Range eines Hauptmanns. Eine wichtige Platte in der republikanischen Plattform nach dem Kriege muß sich gegen alle und jede „Jasms“ erklären, die in letzter Zeit aufstanden, und als eine Kriegsnotwendigkeit von Propagandisten befördert werden, sagte er.

Lohnerhöhung der Bergleute

Calumet, Mich., 21. Sept. — Zehntausend Angestellte der Calumet & Hecla Mining Company werden eine Lohnzuwachsung von 30 Prozent vom 1. Oktober ab erhalten. Demnach wird denn der Mindestlohn der Bergleute \$4.80 der Tag betragen und der der Tramwayfahrer \$4.16.

Kanadische Stadt vernichtet

La Roche, Que., 21. Sept. — Der Ort La Roche wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der Verlust wird auf \$90.000 angegeben.

Amerikanische Verlustliste

Dieselbe weist 278 Namen auf; 4 Soldaten aus Iowa auf derselben verzeichnet.

Washington, 21. Sept. — Der kommandierende General der amerikanischen Expeditionstruppen hat heute folgende Verlustliste eingeschickt: Sektion 1 — Im Kampfe gefallen 29; vermisst 51; schwer verwundet 43; Wunden erlitten 6; an Krankheit gestorben 5; leicht verwundet 1; zusammen 135.

Zu den Schwerverwundeten zählt auch Lawrence E. Heiden, Merrick, Ia., und zu den Vermissten Paulus B. Miller, Greene, Ia.

Sektion 2 — Gefallen 22 Mann; vermisst 57; schwer verwundet 50; infolge eines Unfalles oder aus anderen Ursachen gestorben 7; ihren Wunden erlegen 7. John A. Livingston, Bedford, Ia., ist seinen Wunden erlegen, und zu den Schwerverwundeten gehört Martin E. Behrens, Buffalo Center, Ia.

Früher als vermisst gemeldet, jetzt aber als im Kampfe gefallen sind unter anderem: E. G. Haber, Arcadia, Ia., und S. F. Pedersen, Pierston, Ia.

Deutschland für Oesterreichs Vorschlag

Amsterdam, 21. Sept. — Deutschland hat den von Oesterreich gemachten Vorschlag, eine Konferenz abzuhalten, deren Verhandlungen jedoch nicht bindend sein sollen, angenommen. Die Berliner Regierung hat eine Note nach Wien geschickt, in welcher es unter anderem heißt: „Oesterreich-Ungarns Aufforderung an die Kriegführenden, sich zu einer vertraulichen Beratung in einem neutralen Lande zusammen zu finden, um über die fundamentalen Prinzipien der Wiederherstellung des Friedens zu konferieren, stimmt mit den Wünschen des Friedens, der Bereitwilligkeit und Veröhnung überein, welche verantwortliche Staatsmänner des Vierbundes immer wieder dargelegt haben.“

Der Art und Weise, wie ähnliche und frühere Verträge vom Feinde aufgenommen wurden, werden nicht ermutigt. Deutschland ist bereit, an dem Jdenaustausch teilzunehmen.

Erwartet keine Kanalerkrise

Amsterdam, 21. Sept. — Gemäß einem im „Lokal-Anzeiger“ veröffentlichten Interview sieht Reichstagspräsident Fehrenbach seinen Grund, weshalb in Deutschland eine Kabinetskrise zu erwarten sei.

Eine Meinungsverschiedenheit betreffs Friedensabsichten zwischen den führenden politischen und militärischen Kreisen bestehe nicht mehr und mithin auch kein Grund, weshalb von Hertling nicht Kanzler bleiben sollte. „Niemand braucht zu bezweifeln“, sagte er, „daß der Kanzler bestrebt ist, den Frieden auf dem Wege der Verhandlung herbeizuführen. Es wird aber notwendig sein, daß die Regierung gegen die Alldeutschen energisch Stellung nimmt.“

Schmäht Ver. Staaten Krankenwärterinnen

Trenton, N. J., 21. Sept. — Otto Meidert, ein Patient, in Anwalt in Newark, und Dr. Friedrich Bischoff, von Irvington, wurden im Bundesgericht überführt, Soldaten und Notkreuz Krankenwärterinnen durch Verbreitung von falschen Gerichten in 150 Städten geschmäht zu haben.

Fliegerunfall mit tödlichem Ausgang

Americus, Ga., 21. Sept. — Leutnant King von Austin, Tex., wurde verletzt, während sein Medaillon, der Walter Sifton, durch einen Unfall getötet wurde, zwei Meilen östlich von Dawson, Ga. Die Verletzungen des Leutnants sind nicht schlimm. Er gab an, daß er die Kontrolle über seine Maschine verlor und infolgedessen abstürzte.

Verleugung von Rekruten wird Gehalt verboten

Washington, 21. Sept. — Durch einen Erlass des Kriegsdepartements wurde die Verleugung von angeworbenen Rekruten in andere Dienstzweige der Arme verboten. In Zukunft werden Verleugungen nur auf Order des Kriegsdepartements gemacht. Offiziere können die persönlichen Gefühle um Verleugung nicht mehr gewahren. Das Kriegsdepartement wird in allen Fällen die Fähigkeit des Mannes erst feststellen, ehe eine Verleugung genehmigt wird.

Gewaltiges Ringen an St. Quentin Front

Die dortigen Kämpfe werden als die blutigsten im Kriege geschildert; der Feind leistet verzweifeltsten Widerstand

Briten machen in Palästina weiteren Vorstoß

Mit der amerikanischen Arme an der Meß Front, 21. Sept. (Von Frank J. Taylor, Korrespondent der United Press.) Die Deutschen an der Meß Front sind nervös geworden, denn sie wissen nicht, was der nächste Schritt der Amerikaner sein wird. Dieses geht aus den getriebenen Angriffen auf unsere Linie nördwestlich von Chateau herbor. Bei Attacken, bei welchen die Angreifer schwere Verluste erlitten, wurden abgeschlagen. Eine Anzahl Feinde durchbrachen unser Sperrfeuer, wurden aber durch das Infanteriefeuer oder im Handgemenge niedergemacht. Während der letzten paar Stunden ist es außer diesen Gefechten nicht zu Infanteriekämpfen gekommen. Sogar die Artillerie hat ihr Feuer vermindert; die sich gegenüber stehenden Armeen haben Gräben und Unterständen gebaut. Amerikanische Patrouillen unternehmen allnächtlich Streifzüge gegen die feindliche Linie, um den Feind zu verhindern, Erkundigungen vor ihren Drahtbehörden einzuschleusen.

Auf dem Schlachtfeld ist muntere Aufregung vorhanden. Rüstige Kräfte mit eroberten deutschen Kleidungsstücken, Gewehren und Munition, sowie anderem Kriegsmaterial, werden hinter die Front befördert. Flüchtlinge kehren in ihre von uns zurück-eroberten Dörfer zurück, finden aber in den meisten Fällen nur Trümmer ihrer einstmaligen Heimstätten vor. Die amerikanischen Soldaten helfen ihnen bei der Errichtung ihrer Häuser.

Der Staaten und Holland im Handelsverkehr

Washington, 21. Sept. — Die Ver. Staaten Regierung sprach heute die Hoffnung aus, daß Holland den Handelsverkehr mit diesem Lande wieder aufnehmen möge. Eine formelle Anfrage wurde vom Staatsdepartement gemacht; dieselbe lautet, wie folgt: „Die Ver. Staaten Regierung ist der Hoffnung, daß demnächst Schiffe aus holländischen Häfen ausgesandt werden, um das Getreide, das hier zum Verkauf nach holländischen Häfen bereit liegt, zu befördern. Dadurch wird der Weg gebahnt zur Wiedereröffnung des Handelsverkehrs zwischen den Ver. Staaten und den holländischen Kolonien.“ Das Dokument besagt die Befreiung aller Mißverständnisse bezüglich der amerikanischen-holländischen Schifffahrt.

Prülat dem Tode nahe

St. Paul, 21. Sept. — Erzbischof Ireland von der St. Paul Diözese, der Päpstliche Nuntius in St. Paul, ist in einem sehr kritischen Zustande, sagen seine Ärzte. Seine Schwägerin, die Frau Thomas Welch, Sekretär des Erzbischofs, sagt, es wird bezweifelt, ob das Leben des Patienten noch 24 Stunden anhält.

Delverat knapp

Washington, 21. Sept. — Es herrscht eine bedrohliche Knappheit im Vorrat von Kohöl; dies geht aus einem Bericht des Büros für Mineralien hervor. Es wird gegenwärtig ungenügend Kohöl erzeugt, um die Raffinerien in vollem Betrieb zu halten. Der Vorrat von Kohöl reicht nur für etwa drei Wochen.

Willen vereinfacht

New York, 21. Sept. — Die Optiker im ganzen Lande werden die vereinfachten Sorten von Brillen und Augengläsern dahin vereinfachen, daß eine Ersparung an Gold in deren Herstellung erzielt wird. Man glaubt, daß durch die Vereinfachung eine Unmenge Gold gespart wird.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, der Staat Nebraska und Iowa: Schön und etwas kühler heute Abend und Sonntag.